...... Abonnements: ---Monatlich 55 Pfennig ausschließlich Trägerlohn; durch die Bof bezogen bei Gelbstabholung vierteljährlich Mark 2.10, monatlich 70 Bjennig. Ericheint an allen Bochentagen

nachmittags.

Telegramm-Mbreffe: Boltsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Anfcluf: Mint Danja 7435, 7486, 7437.

Dolfsstimme

Die Gefpalt. Betitzeile toftet 15 Bfg., bei Bieberholung Rabatinach Tarif. Inferate für die fällige Rummer muffen bis abends 8 lift in der Expedition Wiesbaden aufgegeben jein. Schluft der Inferatenannahme in Frantfurt a. M. vorm. 9 Uhr.

Interate:

Bojtidedtonto 529. Union- Druderei, G. m. b. D. Frantfurt a. M. (nicht "Bolisstimme" abreffieren i)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwa

Berantmortlich für Politit und Allgemeines: Richard Bittrifd, für ben übrigen Teil: Guftab Dammer, beibe in Frantfurt a. Dt.

Separat-Ausgabe für Wiesbaden Rebaltion, Berlag und Saupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer Birfcgraben 17. Rebaltionsburo: Wellrigftr. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichftr. 9, Telephon 8715. Berantwortlich für ben Infergtenteil; Georg Raier .-Betlag ber Bolts frimme Daier & Co. - Drud ber Union-Druderei, B. m.b. D., famil.ingrantfurt a. M.

nummer 287

Mittwoch den 8. Dezember 1915

26. Jahrgang

Neue Zehnmilliarden=Kredite.

Franzosenrudzug am Wardar. - Erfolge in Gudwest-Gerbien und Montenegro.

Reichstag und Friede.

Am Donnerstag vormittag 10 Uhr soll im Meichstag die wichtige Situng beginnen, in der die sozialdemofratische Friedensinterpellation zur Berhandlung sommt. Ueber die iblichten ber bürgerlichen Parteien ergablt Berr Stein, ber es wiffen tann, in ber "Frankf. Big.":

Die Bahl dieser frühen Stunde deutet darauf hin, daß man höfft, diese Diskussion über Krieg und Frieden und auswärtige Volimit in dieser ersten Sihang zu ersedigen. Das wird möglich sein, den wie sich heraussiellt, deadsichtigen die Parteien nicht, der der gesprechung der sozialdemokratischen Interpellation und der Anduspfung an die Rede des Reichstanzlers selbst läugere Redeu zu delten. Es ist in parlamentarischen Kreisen sogar die Absücht aufgebandt, daß die durgerlichen Parteien sich, wie es wiederbelt in den diesenstanzungen alleben parteien sich wie es wiederbelt in den Briegstagungen gescheben ift, auf eine gemeinfame furge Geflarung beschänken wollen, die den Egatafter einer Zustimmung zu der bister befolgten Politik twagen wirde. Eine Zustimmung zu der bister befolgten Politik twagen wirde. Eine Zustammunfassung der Lackt seiner zu einer solchen Erklärung würde sehr leicht sein, aber es K möglich, daß man doch davon Abstand nimmt, damit nicht gewissernaßen ein Gegensah zwischen den Integerlichen Parteien und der Sazieldemokratie formell geschaffen wird und daß also von ieder Partei ein Redner sprechen wird, aber : idt in langer Nede.

Der Schluffat läßt erkennen, welche Bedeutung der Interpellation auch für die innere Bolitik gukommt. Aber nur politische Kinder werden den tatlächlich bestehenden Gegensah übersehen. Rürzlich erst hat herr Bossermann in inem Artifel der "Mündener R. A." dafür gesorgt, daß bie Belt nicht bergist, welchen Eroberungszielen bestimmte Grubpen des deutschen Birgertums nachjagen. Den Gegenfat der Sozialdemokratie zu diesen Absichten icharf berborzukehren. muß auch eine Aufgabe unferer Redner fein. Und natürlich bie Sauptaufgabe: den Kangler zu einer offenen Abfage an Bolitiker mit folden Bestrebungen zu bringen. Berstebt fich: das fann die Berärgerung ber Baffermann und Genoffen, die längst offentundig ift, noch vertiefen; und die Kraft zur Fortführung des Krieges wird durch die Berärgerung von Gruppen, die wirtschaftlich sehr viel vermögen, nicht geitärkt. Aber auf der anderen Seite sieht die Kidsicht auf die Willionen, die wie sie ihn begonnen hoben, den Krieg fortseben wollen jur Berteidigung des Reichs. Die Verteidigung schlotz die Offensibe nicht aus, und wenn die Gegner nicht willig sind m einem billigen Frieden, fo wird Deutschland gemeinsam mit seinen Berbundeten fähig sein, gegen neue Angriffsziele vorzustoßen. Aber deutlich muß werden, daß Deutschland nicht barauf brennt, den Krieg fortzusegen. Richt kunftigen Groberungen guliebe, fonbern nur gu bem Swede, die Gegner einem billigen Frieden willig au machen, kann die Sogial-bemofratie in ihrer Kriegshaltung verbarren. Sie wird Gelegenheit haben, den Erflärungen des Ranglers Taten folgen ju laffen. Denn am felben Donnerstag foll bem Reichstag tine neue Kreditvorlage in Sobe von 10 Milliarden Wart zugeben.

Berliner Brief.

* Um Donnerstag foll im Reichstag die fogialbemofratiide FriedenBinterpellation begründet werden und ber Reichsfangler will in längerer Rede erwidern. Damit ift die Be-ontwortung der Frage febr nabegerudt, die ein Frankfurter Barteigenoffe am letten Camstag an diefer Stelle aufwarf, indem er fich gegen meinen Berliner Brief vom 1. Dezember bandte. Ich batte ben ungeheuren Wert verfannt, den eine Marftellung ber Kriegsziele haben miiffe. Unfere Geaner drobten nur deshalb, weil fie an dunfle und ungreifbare Kriegsziele Deutschlands glaubten. Schon die Beseitigung bon Difperftandniffen fei ein Fortidritt. Und ber Reichstangler habe es in ber Sand, folde Rlarbeit gu ichaffen.

Belcher Segen ware es in ber Tat, wenn dies alles richtig ware! Ich würde dann ber Erfte fein, Diefe Situation gu begrußen und ibre Ausnützung burch ben Reichstag gu empfehlen und zu verlangen. Aber leider liegen die Dinge nicht fo. Das wird auch durch die bestgemeinten und warm-ften Bunfche nicht geandert. Und ich bin als Sozialist immer dafür, ben Tatfachen icarf ins Auge zu feben und mir und

anderen feinerlei Täuschung vorzumachen.

Deutschland bat es ungliidlicherweise nicht in ber Sand, offen fiber feine Kriegsziele zu fprechen, wie es unfere Benner teilweise, aber wohlgemerkt, auch nur teilweise tun; auf unferrer Geite ift in Diefem Stadium bes Rrieges leiber noch nichts "zur Klarftellung reif". Wir haben zwar bis jest im Beften und Guben unfere Front gehalten, im Often Rusland aus Bolen geworfen und Gerbien befent. Aber wer meif denn, ob das endgültige Erfolge find und ob wir fie wirklich auf allen Buntten halten können? Ich maße mir nicht an, dies zu behaupten. Außerdem können wir immer noch an anderen Buntten angegriffen und getroffen werben. Und elbst wenn wir alles behaupten, was wir jest haben, so ton- burfnissen und Rotwendigkeiten der technisch entwideltsten

nen sich gerade darum so heftige und für beide Teile fräftever-zehrende Kämpse entwickeln, daß wir uns sehr in acht nehmen muffen, voreilig von Berhältnissen zu sprechen, die ichlechterbings noch für niemanden zu überseben find, am wenigften für eine verantwortliche Regierung. It der Frankfurter Parteigenosse, der anscheinend so sicher gegen mich auftritt, wirklich seiner Sache so gewiß, daß er jest schon mit autem Gewissen fragen könnte, was wir z. B. "von Frankreich wollen, auch wenn es den Anspruch auf Elsaß-Lotbringen sallen läßt"? Er antwortet zwar gleich selbst, man könne gar nicht bas beutich-frangofiiche Berhaltnis "für fich betrachten wollen". Frankreich sei auf England angewiesen, und deshalb sei Deutschlands Berhältnis zu Frankreich von dem zu England abhängig! Gebr richtig! Wenn dem aber io ift, was hat es denn bann für einen Zwed, idon ichillernde Seifenblafen über unfer Berhältnis gu Franfreich fteigen gu faffen? Die Gelbft. verftandlichfeit, zu verfichern, daß die beutiche Cogialdemofratie den bisherigen Besithtand Frankreichs achten wolle, wenn Frankreich den unferen nicht achten will und fich weiter auf Tod und Leben mit der englischen Aushungerungs- und Erschöpfungspolitif verbindet? Und wenn uns die beiden vielleicht noch einmal den Ruffen in den Ruden jagen? Da erideint es mir wirklich als nutlofe Zungenübung, jetzt über urnier Berbaltnis zu Franfreich" ju ibrechen und lediglich bedingte Betrochtungen barüber anzuftellen, was fein wird, wenn dies und jenes fo ift. Es fann fein, daß wir Gelegenbeit bekommen, Frankreich von Englands Seite au bieben. Dann muß unfere Sprache zu ihm natürlich ganz anders lauten, als für den Jall, in dem es hartnadig für die englische Beltberrichaft an der Seite Großbritanniens weiter fampft. lind unfer Berhandlungs- und Borichlagsbedürfnis fann burch Kriegsereignisse an britten Stellen ichon weientlich beeinflußt werden. Ich bin bescheident genug, au fagen, daß ich da bor lauter ungewissen Dingen stebe und nicht über die nötige Unbesangenheit verfüge, mich mit allen diesen ungewissen Dingen im voraus abfinden zu können. Ich nehme auch viel meniger auf die "dunsten Drobungen" der Gegner Begug, als der Frankfurter Barteigenoffe glaubt. Diefen Drohungen lege ich vielmehr für die Sache der ivateren Friedensverhandlungen gar feine Bedeutung bei. Wet weiß, ob fie dauernd mit der nötigen Macht gestilt werden fonnen, ober ob fie nicht umgekehrt bei einer unglicklichen Wendung. die der Welftrieg noch für uns nahme, gesteigert und verviel-fältigt wahr gemacht werden? Auch dies maße ich mir nicht an, jeht ichen irgendwie für den Frieden in Rechnung zu ftellen. Aber das weiß ich daß Deutschland von allen Seiten arg bedroht ist. Das ist eine unleugbare Tatsache. Und das fo bedrobte Land fann unmöglich der Welt fagen, was es tun seite mehr be brohung gründlich zu beseitigen, dagt gehören noch fo große Anstrengungen, daß ich nicht leichtfertig genug bin, ibren vollen Erfolg beute icon einzuftellen und auf ihm Berfprechungen aufzubauen. Der Bedrohte ift nach altem Brauch ber Letze, ber zu fagen braucht, wie er fich ben Abschluß und die Folgen des Rampfes denft. Edelamit wird in der Bolitit mientals gelobnt, fondern immer gegen feinen Befenner ausgenutt. Und außerbem weiß ja der Bedrobte niemals im voraus, ob er durchichlagend, balben ober Biertelserfolg bat und welchen feiner vielen Gegner er bestenfalls zuerft und endgilltig abwehrt. Danach muß er fich aber richten, wenn er ernfthaft und nicht blog in nebelhaften Borftellungen von der Art bes Rampfabichluffes iprechen will. Daber tommt es in. bak auch bei ben Friedensbetrachtungen bes Frantfurter Barteigenoffen bom 4. Dezember jo augerordentlich wenig berausfpringt. Bu England follen wir mit gutem Recht bon ber Forderung "freien Seerechts und freien weltwirtschaftlichen Berkehrs" iprechen können. It das alles, was die Reichstogsausiprade jum Beltfrieden beitragen foll? Dann fürchte ich, sie wird ihn trok Greps "Diskussionsbereitschaft" weiter als jemals hinausichieben! Jene Forderung bedeutet nämlich eine Art Abdankung für England, in die es nach feinem einzigen ernsthaften Anzeichen schon zu willigen bereit ift. Und die Behauptung, daß wir "fürwahr auch England gegenüber Bfander genug batten, um dies burchzuseben", ericeint mir mehr als fühn und gewagt. Dazu reicht die Befetung Belgiens und Nordfrankreichs entfernt noch nicht aus. Rut um Belgien und Frankreich wiederherzustellen, gibt England feine Berricaft über ben Ranal, die Enge bon Gibraltar, ben Suegfanal und jo vieles andere idmerlich auf. Die verriidten Blane ber feche wirticaftlichen Berbande in Deutschland aber braucht doch die beutiche Regierung so wenig ausbriidlich abzulehnen, wie etwa das Anfinnen, das fie Defterreich halb annektieren mitste, um dort Ordnung zu ichaffen. So plump baut die Weltgeschichte nicht an der wirtschaftlichen und politischen Umgestaltung Europas. Die vollzieht fich meines Erachtens, wenn man überhaupt jeht schon Friedens-

umriffe zeichnen burfte, viel mehr nach ben ofonomifchen Be-

und produktivsten Industrie- und Handelsnationen. Da liegen die Friedensspuren, denen man mit viel mehr Rugen nochgeben kann, die aber jeht noch sehr stark unter noch nicht aufgeräumtem und noch sich mehrendem Kriegswust verschüttet liegen. Sie muß man auszugraben fuchen, wenn man mit etwas Babricheinlichkeit von ber Gestaltung des kommenden Friedens fprechen will. Diese Arbeit beforgt aber ber Frankfurter Parteigenoffe leider auch nicht; er verfucht nicht einmal ihren Anfang.

Beftenfalls werden die bevorftebenden Reichstagsdebatten eine leberican über die wirtichaftlichen Triebfrafte in Deutschland und ihre Ausprägung in ben Barteien mit Beaug auf den Krieg und feine Fortfebung bringen. Der Reichsfangler fann nur erflaren, was die Gegner anstreben und was wir davon mit aller Braft ablehnen. Da gift es zu beobachten und gu lernen und die Macht ber Arbeiterichaft hinter bir fulturell vorwärts führende Richtung ju ftellen. meines Grachtens die wirffamfte Friedensarbeit, belfen wir dem brennenden Friedensbedürfnis, das wir alle empfinden, am wirffemften durch die praftifde Tat.

Der Rittlifdwar der Alliterten.

Die englischen Blätter veröffentlichen ben Wortlaut bes Binf-Machte-Abfommens wie folgt:

Radbem bie italienifde Regierung fich entigloffen bat, ber am 7. September 1914 in London gwifden ber englifden, frango. flichen und ruffifchen Regierung unterzeichneten Erffarung, welder bie jabaniide Regierung fich am 19. Rovember 1915 aufchloft, beigutreten, erffaren bie Unterzeichneten, welche von ihren Regierungen bagu ermachtigt wurben, folgenbes:

Die britifde, frangofifde, italienifde, japanifde und ruffifde Regierung verbflichten fich, im gegenwärtigen Rriege einzeln nicht Brieben gu foliegen. Die fünf Regierungen vereinbaren, baf, fobalb Friebensbebingungen gur Distuffion gelangen werben, feiner ber Berbunbeten Friebensbebingungen aufftellen wirb, ohne borber bie Genehmigung eines jeben ber anberen Berbfinbeten bagu erbalten gu baben.

Bur Beftätigung biefes unterfdreiben bie Unterzeichneten biefe Grtfarung und boften baran ibe Giegel.

Gegeben in Lonbon am 30. Rovember.

ges. Ebwarb Greb, Cambon, Imperiali, Inouve, Bentenburff.

Neu ift der aweite Abfas des Abkommens. Sein Wortlaut würde es jedem der Berbiindeten möglich machen, jede Griedensbordereitung beilig zu vereitein. Eiber ivoring dürfen solche politische Traftate nicht aufgefaßt werden. Wahrscheinlich entspricht der Absat einem Berlangen Italiens, das fich auf alle Fälle Erfülfung feines Appetits auf albanisches Gebiet sichern möchte. Kennzeichnered ist ja, daß Belgien, Serbien und Montenegro den Traftat nicht unterichrieben baben. Die Macht ber brei existiert nicht mehr, fie find keine Größen, die irgendwie in Betracht kommen. Bon Nifita, dem Zounkönig, wird ja auch berichtet, er habe bereits mit dem Abidlug eines Sonderfriedens gebrobt, fei aber bom Bierverband ichleunigst gur Raison gebracht worben. Biirde einer der Bierverbandemächte militärisch ober wirtschaftlich zusammenbrechen, so existierte auch für ihn der Bertrag nicht mehr. Aber auch andere Möglichkeiten zur Sprengung des Ringes find denkbar. Im autofratischen Rugland die Furcht, daß Fortsetung des Kriegs den Romanows die Berrichaft toften wurde, in Franfreich eine Bolfsbewegung, die fich auf die Bufage gunftiger Friedensbedingungen ftuben fonnte.

Der Rütlischwur Mt ein furchtbares Inftrument zur Berlängerung des Kriegs, ein Geschütz von gewoltigeren Dimenfionen wie Rrupps dide Berta. Aber bas Geschüt fann nach hinben losgehen

Much in England "vorläufig Schatscheine".

London, 7. Dez. (B. B. Richtanttlich.) Die "Times" meldet: Die Regierung beabsichtigt, vor dem neuen Jahr keine neue Kriegsanleihe auszuschreiben; man hofft, vor-läufig mit den Schahicheinen auszukommen. Es wird die Aufstellung eines Aufsichtsmtes fiber die Kriegsausgaben in Erwägung gezogen, an dem das Kriegsamt und die Admiralitat mitwirlen follen.

Franzosenrückzug und Bulgarenerfolge.

Bulgarifder Rampfbericht.

Sofia, 7. Dez. Amtlicher Bericht vom 4. Dezember.

Am Anfang unferer Operationen gegen Gerbien, als unfere gange Armee westwarts gesandt wurde, batten die ge-landeten fra ng ölischen Truppen, unterstügt durch serdische Streitkrässe, bei ihren Operationen im südlichen Mazedonien sich auf der Linie Sonitschla-Glawa-Babuna-Blanina-Gradsso-Kriwolac einnisten können, aber wir zögerten nicht, je nach Möglichkeit vorzurüden, verstärften unfere Eruppen an diefer Front und gelangten bis Anfang November babin, ben Feind über die Linie Kriwolac. Barbar.



Tiderna gurudguwerfen. Unfer Biel war, die frangofifde Front gu umfassen, um fie nach ber Ankunft genügender Kräfte einzuschließen. Die Besetzung des öftlichen Abdanges des Radowil Blanina brachte uns dem erstrebten Abdanges des Radowii Plantna dragte uns dem ersteden. Biele näher, denn die Franzosen saben sich dadurch von Nordosken, Kordwessen und Südwesten umringt. Sie bemerkten die gesährliche Lage, in die wir sie dau zie de en, und sasten sohrt den Entschluß, sich zur il dau zie de en, und fasten bedrodenden Katastrophe zu entgehen. Es ist anzuerkennen, das sie das Müdzugsmaniver in vordildicher Art auszussühren derstanden, denn sie konnten sich aus der Zange, in die wir sie genommen hatten, befreien.

wir sie genommen hatten, befreien. Unfere Auphen gingen auf der ganzen Front zur Offensive über und besetzten gegen Mittag bie Linie Krimolat - Regotin - Rawadarhi; derfeind zog sich sehr eilig, von unseren Truppen bedrängt, zurück. Rach der Durchführung der Operation auf der Prischtina feste ber Große Generalftab des Feldheeres starte Abteilungen auf Tetowo-Gostiwar und Kitichewo an mit dem boppelten Zwed, erstens Dibra zu besetzen und ben Gerben ben Rudaun nach Magedonien, wo fie, fic möglicherweise mit den eng-lisch französischen Truppen hätten vereinigen können, abzu-f ün ei den "zweitens Ochrida

und Struga su befehen und fo den ferbischen Abteilungen, welche in ber Umgegend von Monaftir und Resna operierten, den Rild-gang nach A Iba nien unmög-lich zu machen. Die Abteilung, welche ber Besatung von Mona-ftir den Rischung abschneiden sollte, wurde über Smilewo auf der Straße Monastir-Resna angesett: Diefe Abteilung awang burch ihren Bormarich die Gerben, Mona . Kir am 8. Dezember zu räumen.

Beute murde bie Stadt burch und befeht. Beitere Abteilungen marschieren auf Ochriba und Dibra. Weftlich Brigren geht der Bormarich auf Dia ko wa weiter. Um Mittag überschritt eine Abteilung unserer Truppen den Weißen Drin und nahm heute abend die Stadt Djakowa in Besth. Nach ergänzenden Berichten haben unsere in der Um-

gegend von Brigren operierenden Truppen feftgeftellt, bag bie Rieberlage der Gerben bei Ralu-Luma ben Charafter einer Rataftrophe trug. Auf der haltlofen Flucht bon Brizten nach Kalu-Luma verloren die Serben unterwegs ihre ganze Artillerie nebit Staffeln, Fuhrpark, Kraftwagen, den Bagen des Königs, 320 Omnibusse, eine be-trächtliche Menge Bereisungen, Munition aller Art und ande-

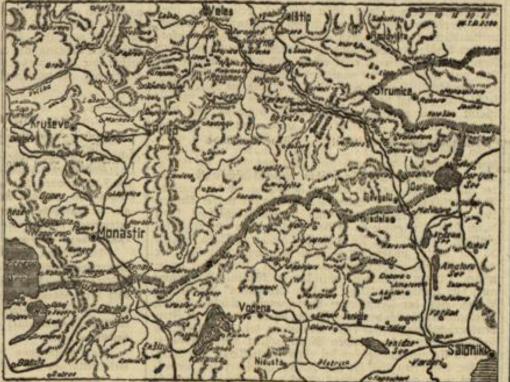
Kraftwagen, den Wagen des Königs, 320 Omnibusse, eine beträcktliche Menge Vereisungen, Munition aller Art und anderes Kriegsgerät. Bei jedem Schritt vorwärts sinden wir Geschütze, die auf Wegen und verlassenen Stellungen siehen geblieden sind. Das zeigt, von welcher Vanis die aufgelöste serbische Armee ergriffen ist, die vergeblich der Katastrodhe au entgeben sucht. Die seit zwei dis drei Jahren von den Serben durch die schimmsten Ausschreitungen bedrückten A l d a n e r e r d e d en sich und kämpsen mit den Wassen gegen die serbischen Kausen, die durch die Gedirge Albaniens irren.

Sosia, 7. Dez. Amtlicher Berickt sider die Oberationen am 5. Dezember. Unsere Trupden sehen an beiden Usern des B a r d a r die Berfolgung der Franzosen sorrickt, dat nach zieden. Die Kolonne, die nördlich von Monastir sider Insere Ampse die Serben am Bigla-Gedirge geschlagen und die Stadt R e s n a b e s h t. Die Rolonne, die nördlich von Monastir der der die omarichiert, bemächtigte sich nach bartnäcken Rembse einer start besessigte Stellung dei den Ortschoften Medodo und Mriamorac; sie marichiert jeht gegen Ochrida. Die Kolonne, die von Kitschew gegen D ch r i d amarichiert, bemächtigte sich nach bartnäcken, welche dem Kamm des Franzosische folgt, m der Kront dei Diasona, kula-Ruma sehen unsere Trupden die Kählung des von den Serben und den Montenegrinern im Stich gelassenen bedeutenden Kriegsmaterials fort.

Ein französsische Bericht.

Gin frangofifcher Bericht.

Athen, 7. Des. (B. B. Richtomtlich) Meldung ber "Agence Savas": Die Bulgaren versuchten, eine Brüde über die Cerna zu schlagen; das Unternehmen scheiterte. Die Kälte und die unwegbaren Straken verhindern den serbischen Rückzug in Albanien, wo 100 000 Serben und 20 000 Flüchtlinge longentriert sind.



Bom Glend ferbifder Flüchtlinge.

Der ferbiiche Journalift Bojo 3. batte Schilberungen, b er dem Briefe eines Landsmannes entnahm, in italienifd Beitungen veröffentlichen wollen. Einem Wint der italien ichen Regierung solgend, lehnten die Blätter ab. Italie tann sich nicht zum Mundftild für den Elendsschreit mache weil es nicht viel mehr als nichts tun will und dreit aus weile es nicht viel mehr als nichts tun will und verschapen. fann. Die Maffen der in Albanien in größtem Glend ihren Retter wartenden serbischen Frauen, Greise und sie ber, mag sich Italien nicht auf den Hals laden. So fam d Schilderung nach der Schweiz. Es wird darin erst gesproch von Massen Jichtlingen, die nach Montenegro strebten. T dachten auf Freunde zu stoßen. "Aber in dem Raum zwische Bjelopolje und Jest wurde uns gesagt, Montenegro würde einer berartigen Ueberschwemmung mit hungrigen Leute selber mitertrinken. Ich gehörte mit einigen Sundert mein Leidensgenossen zu den "Glücklichen", awischen Blada un 3pet von bem unabsebbaren Trof ber Flüchtlinge uns is lojen gu fonnen. Bon montenegrinischen Boligeifoldaten m ber ganze Haufen in die Mitte genommen und die an di albanische Grenze geleitet worden, die dann abgesverrt malten wurde, damit niemand mehr auf motenegrinisches Gebiet zurück konnte." Der Briefickreiber begreift, das Monte negro sich nicht selbst dem Sunger überantworten wollte Aber auch die betrachteten die Flüchtlinge als ungebeten Gafte. Man war bom Regen in die Traufe gefomme Das Ungliid wollte es, daß im Berbit und Commer die Grem bewohner alle ibre Lebensmittelborrate an die Montenegrine verfauft hatten und nun felber unter großer Rot zu leis baben. An den Binter batte man hier faum gedacht. Dichon das montenegrinische Geld in den leiten Wochen für Mert gelunken war, wollten die Albanier erst recht keilerdisches Geld annehmen. Selbst wohlhabende Fliichtling konnten sich hier keinerlei Berglinstigungen erkaufen. In gab es nicht. Roch weniger Mitseld. So blieb nach eine Bangen Racht den Fliichtlingen michts übrig, als in einer Bangen Racht den Fliichtlingen wir bern Fredereriste verweite Bauernhause einzubrechen, in bem Brotvorrüte vermite wurden. Man batte es nicht gewagt, wenn nicht furs auto einige Sundert ferbischer Plüchtlinge mit Sandwaffen au de einige Hundert serbiicher Flüchtlinge mit Sandwaffen zu der sibrigen Menge gestoßen wären. Es entwidelte sich ein blubger stundenlanger Kanpf um die daar Brote. Die Setder blieden awar Sieger, aber die Kunde von dem Ereignis dat sich rasch weiter berbreitet, und die Plüchtlinge nuchten sie unter fortgeseuten Kämpfen mit den Eingeborenen den Beg meist am Laufe des Drin und seiner Beistlisse entsang, die nach Stutari erschließen. Auf diesem blutgetränkten Marke haben nach ungefähren Schäungen über die Hälliche der Pliebenden ihr Leben gelassen. Der Briefschreiber bestürchen Pliebenden ihr Leben gelassen. Der Briefschreiber bestürchen warte nur auf ein Zeichen, um sich in einen einzigen Feuerdert der der den gelassen, um sich in einen einzigen Feuerdert der der den gelassen, um sich in einen einzigen Feuerdert der der den bervandeln. berd gu bermandeln.

Der gestrige Tagesbericht.

Bieberholt, weil nur in einem Zeil ber geftrigen Mufloge enthalten Großes Sauptquartier, 7. Dez. (83. B. Amtlid)

Weitlicher Kriegsichauplas.

Bei Berry - au . Ba e gludte eine größere Sprengung Der frangofifche Graben ift mit feiner Befapung berichutte eine faft vollenbete feindliche Minenanlage ift gerfiort.

Defelich bon Muberibe (in ber Champagne) wurber etwa 250 Meter bes vorberen frangofifden Grabens genon men, über 60 Mann fielen gefangen in unfere Sand.

Deftlicher Kriegsichauplat.

Die Lage ift im allgemeinen unveranbert.

Balkan-Kriegsichauplag.

3pet ift erreicht. Gima 1250 Gefangene un 6 Gefdube wurden eingebracht.

Die Frangofen haben bor ber brobenben Umfaffung ibn Stellungen im Cerna - (Raraju) . Barbar . Boget aufgeben muffen.

Cherfte Deeresleitung.

Senilleton.

Adolf Menzel.

Bm Rurt Gisner. — Jum 100. Geburtstag (8. Dezember).

Der Jahrhunderitag Abolf Mengels trifft in eine Beit, ba bie fcmere Runft des Charafterifierens fur bie Schreiber fich augerordentlich vereinfacht. Man ftellt in nationaliftischem Stols fest, baf ber Rinfiler immerbalb ber beutschen Grengen geboren und ernernt ihn flugs zum Raler beutschen Wesens, und glaubt etwas gejagt zu haben, wenn man ihn als vollenbeten Ausbrud völftischer Gigenart verberrlicht.

Gerade im Falle Menzels ift aber folde billige geographische Ginverleibung nicht nur inhaltsleer, sondern fie ist ein gedankenlofer Biberipruch gegen bie offentunbigften Tatfachen. Denn bie gange preugifche Boltstümlichfeit Abolf Mengels wurgelt ein ber geichnerischen und malerischen Berlebenbigung jenes Studs frangöficher Ruftur auf markischem Boden, von dem noch heute bie frangofische Aufschrift nicht weggemeifelt ift: Sans souei! Diefes rembe Rototo-Giland, beffen weitlich-finnlicher Bauber und geban-Diet-Appige Formenheiterleit in Die ernfte Strenge ber Dreieinigfeit von Wold, See und Sand eingesprengt ist, ist die fünstlevische Beimet Abolf Mengelt. Auch in biefen Kriegsgeiten vermerft noch Der Gan-Conci-fführer, wenn er ben Gaften ben Bibliotheffaal Friedrichs II. zeigt — und es ist an seinem Ton nicht zu erkennen, ob er es bewundernd, erstaunt oder misbilligend sagt —: 1800 Banbe, alle frangofisch! Es ift wie ein Sombol, bag die einzige Ture biefes braungetafelten Raumes auch nur eine Buchernische ift, die beim Schliegen fich genau in bie anderen Schränte einfügt, und ben einsamen Lefer bergestalt ringsum bon ber martifchen Erbe und beutschen Sprache braugen absperrt und ihn ungestört bem Berfehr mit ben Geiftern Franfreiche überlagt. hier war es dann, wo Abolf Mengel fich fand.

Gs war nicht etwa blog ber Reig dieser bunten und anmutigen Formenfalle, die ben jungen Mengel angog, auch nicht die Gewiffenhaftigfeit, Mube und Gebiegenheit ber Arbeit, bie geleiftet werben muß, ebe biefe fpielende tanbelnbe Leichtigleit errungen wird. Roch weniger waren es höfische Bedürfniffe, die ihn in bas Reich Friedricht II. lodten. Mengel ift nie ein Sofmann und Sofmaler gewesen, wie er 1870 bas Schlachtenmalen ben Unton bon Werner und Aehnlichen überließ. Es war ein für ihn allerdings

febr borteifhaftes Migverftandnis, daß er aus rein ftofflichen Grunben für einen hobengollernmaler gehalten wurbe.

In Bahrheit aber tam Mbolf Dengel aus recht entgegengefeb. ten Motiven gum alten Brip. In ber bumpfen Beit bes Bormars murbe für Die liberale Opposition Berlins Die friberigianische Legende bas Musbrudsmittel ber burch Benfur und Polizeigewalt bebrangten freien Gefinnung. Der tonigliche Freigeift marb ber Schutheilige in einer angfelich frommelnben Beit. Gein Rriegsrubm, feine Ungeberbigfeit, feine tein weltifche Bernunftfultur marb für bie reboltierenten Bormargler gur erlaubt lobalen Daste ibrer eigenen Auflehnung wider die allgemeine Erichlaffung, Uniformitat, wiber Minfeit, Dunfelmannemejen und Dudmaufertum. In biefem Beifte ichrieb Rugler fein Buch über Friedrich II. von Breugen, und in biefem Geifte geichnete ber junge Mengel jene 400 Borlogen für die illuftrierten Golgichnitte Det Bertes, Die feinen Ruhm ale bes größten beutiden Beichners begrunbeten.

abolf Mengel, ber alles geichnete und malte, mas feine Mugen eripabten, bat fich niemals ben Greigniffen und Entividelungen bes politifd-fogialen Lebens teilnahmslos entgogen. Das Rebolutionsjahr begetsterte ihn fo ftart, bog er es bamals ablehnte, Dinge ber Bergangenheit fünftlerifch barguftellen. "Jest, wo unfere Gegenwart (fcrieb er 1848 an ben Raffeler Runftberein) enblich felbit einen Inhalt hat, und noch mehr befommt, wurde mir ein Stoff, ber borousfichtlich eine foiche Runftanftrengung erforberte, ohne ein biefer entfprechenbes auch fur uns noch bezugliches inneres Gegengewicht gu befiben, eine Laft fein. Jest erft tonnen wir in Deutschland wieber gu un ferer Beit und gur Runft ber Bergangenheit in eine gerabe Stellung gesangen. Diese Forderung an fich mut jeht jeber einzelne fühlen". Go hat Mengel bie Mufbahrung ber Marggefallenen in einem - unbollenbeten -Gemalbe bargeftellt. Gin mertwurbiges Beugnis biefer Stimmung ift aber auch bas 1848 entftanbene Bortrat feines Brubers. Der junge Rann ift bargeftellt, auf einem Stubl am Tifche fibenb. Aber er ift ging Spennung, Betregung, tongentrierter geiftiger Entichlut, als ob er im nochiten Augenblid auf Die Strafe eilen würbe, um in ben Raffen mitzufturmen. Das Bortrat erinnert gang auffällig an Daumiers Bollsbewegung auf ber Strafe.

Abolf Mengel murbe mit bem Alter falter, viel falter. Aber er behielt fein Intereffe an ben bffentlichen Angelegenheiten und er behauptete, wie immer er Rudficht nehmen mochte auf die botiichen Chren, mit benen man befonbers ben Greis übericuttete, feine innere Unabhangigfeit und Burbe; er verftanb bie charaftervolle Runft leitisch ablebnenben Schweigens. Er mar ein Reprafentant jenes alien, rein verftanbesmäßigen wibigen Berlinertum bas für leberichmanglichteiten, für alles, was jenfeits einer red icaffenen, geraben und gebiegenen Bernunft liegt, für Phantalit und Getfresichwindel teinen Sinn bat. Diefes Wefen fpurt mm in bem gangen Riefenwert feines Schaffens. Alles ift bellefte Dies feitigfeit, fritifcher Berftand, unbegrengter Fleif und foliben Tüchtigfeit und Ronnericaft. Abolf Mengel bat alle Dinge wieder gestaltet, die er auf Erden fab. Er bat bie Belt gespiegelt, aber fi selbst hat er niemals bellig entäußert. Es bleibt etwas Undurch bringliches in biefer fdrulligen Zwerggeftalt mit bem madtige Schibel, ber mit ben Jahren immer mehr mie ein manbelnber Ro wirfte. Bas bat er in feinem Innerften gebacht, gefühlt, erlebil Seine Runft verrat nur, was er mit fachlich unbeftechlichen Auger gefeben bat. Bielleicht gab er fich feelifch nur bann gang bin, went er Rufit borte, die er liebte und beren Genug ihm durch Families begiehungen immer gur Berfügung ftanb.

Dag biefer flarfte aller Runftler bennoch ein Broblem mat bas zeigte auch das Schickfal feiner Geltung. Er ift neunzig Jahr alt geworden und feine Runft bat fieben Jahrzehnte lang bi Deffentlichkeit beschäftigt. Dennoch als turg nach feinem Tobe 190 eine Ausstellung feiner Berte - an 6000 Gemalbe, Aquarelle Beidnungen, Radierungen - veranftaltet murbe, entbedte man i dem hohenzollernmaler plöhlich ben jungen Mengel als einen Gang-Mobernen, ale einen verfprengten Borläufer bes Freiluf malens, bes Impreffionismus. Die Bilber, Die in ber gweiten Salfte ber vierziger Jahre von Abolf Mengel gemalt wurden, gelter feitbem für feine bobe, für fein Gigentumlichftes und Innerlid ftes. Richts bon iconen Motiben, bon beroifden Stoffen. Et geidnet und malt, was er con feinem Berliner Stragenfenfter auf fieht, das Gerümpel bei den letten Baufern ber Borfradt, milte Gaule, lagernbe Urbeiter. Er entbedt 1847 bie malerische Bebeutung eines fahrenben Buges ber Berlin-Betsbamer Gifenbahn. wie er fpater querft in feinem Gifenwalgwert bie Belt ber großen Industrie gebildet bat. Er ift immer bon peinlichfter Genauigfei Benn er in einer Sanbicaft einen Baum geichnet, tann ihn bet Botanifer in ein Lehrbuch aufnehmen. Der Belg, ben er gartlie nachstrichelt, wird ber Rurichner ohne Dube nach Ram' und At tenngeichnen tonnen. Der Rünftler ift ber unermubliche Arbeitet. bem feine Gingelbeit bes Sanbwerfmagigen gu unerheblich ift, ale bağ er nicht gebulbig-ungeftum um feine tedmifche Betoalfigung ringen follte. Ran bat Mengel nicht mit Unrecht ben "Gelehrten unter ben Rafern genannt. Gein wiffenichaftlich febenbes Mugi

1915

ente

Diet-

unb-

Stabi

iep

1906

1 10

nen

iten

Gid.

康

du?

Of the

Defterreichifch-ungarifder Tagesbericht.

Bien, 7. Dez. (23. 3. Richtamtlich.) Amtlich wirb perlautbart: 7. Degember 1915.

Ruffifder Kriegsichauplag. Reine befonberen Greigniffe.

Italienifder Kriegsichauplag.

Die Lage ift un verandert. Es fanben teingrößeren Rampje ftatt.

Südöftlicher Uriegsschauplag.

Gublich bon Bleblie ichlugen wir montenegrinifdie Borftoge ab.

Im Grengraum nörblich von Berane greifen unfere Truppen bie montenegrinifden Sauptftellun. gen an, Sie erft firm ten geftern mittag bie Berichangungen bei Cubobol.

Gublich bon Rouipagar brachten mir abermale 1300 Gefangene ein.

Der Raum öftlich bon 3 pet war geftern neuerlich ber Schauplat heftiger Rampfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor feche Gefchube. Beute fruh brangen wir in 3pet ein.

Diatoba murbe bon ben Bulgaren befest. Der Stellvertreter bes Chefe bes Gentralftabs: b. Sofer, Felbmarfchalleutnant.

Orienthämpfe.

Lonbon, 7. Deg. (B. B. Richtamflich.) Lovert Frafer fagt in einem Artifel in ber "Dailo Mail": Die Sauptaufgabe im Orient ift, Megupten gu bebaupten. Megupten und ber Guegfanal find für uns und beshalb auch für bie Alltierten weit wichinger als ber Balfan, Die Darbanellen, Ronftantinopel und Bagbab. Unfer Anfeben im gangen Often hangt nicht von Erfolgen und Migerfolgen an ben Darbanellen, fowie von Abenteuern auf bem Balfan ober fleinen Unternehmungen bei Bagbab und in Gyrien ab, fondern vor allem von unferer Gabigfeit, ben Guegtanal an behaupten. Bir muffen ihn behaupten, ober wir find verloren. Die Unfahigfeit, ibn gu balten, ober ibn uneinnehmbar gu machen, wurde fofort Unruben in Indien, fowie Befrürgung in Auftralien und ben fosortigen Jusammenbruch unseres Ansehens im fernen Often bervorrufen. Unfere Lage mare anbers, wenn wir uns gu Rriegsbeginn entichloffen batten, ben Weg burch bas Mittelmeer nicht gu benuben. Aber nachbem wir ben Suegtanal fechgehn Monate behauptet haben, burfen wie jest bott nichts aufe Spiel feben. Frafer fcblicht: "Die Geundfage bes Rrieges find unveranderlich. Rriege werben burch Goladten gewonnen. Diefer Rrieg wird mabricheinlich in Frankreich entschieden werben."

Bon der Englander-Riederlage in Defopotamien.

Rouftantinepel, 7. Des. (RB. B. Richtamtlich.) Das Dauptquartier teilt mit: An ber Traffcont naberten fich unfere Truppen am 4. Dezember Rut-el-Mmara und unternahmen in ber Racht gum 5. Dezember mit ftarten Abteilungen eine Erfundung auf bem rechten Tigrisufer und mit Silfe überrafchenben feuers einen Um griff gegen bie feindlichen Siellungen. Um 5. Dezember befchof unfece Artiflerie Die Stellungen bes Reinbes, fowie die Umgebung bon Rut-el-Amara. Unfere Rolonnen, Die getrennt oftlich Rut-el-Amara borradten und ihr Reuer gegen brei Transporticiffe und gwei Monitore bes Geinbes richteten, ftedfen einen Monitor in Brand und nahmen gibet Schiffe weg. Augerbem erbeuteten unfere Truppen in der Gegend von Rut-el-Amara gwei Frachtfabne. Auf einem berfelben fanden wir Fluggeuge und eine Menge Flieger-

mocht ihn zum großen Realisien. Er schmeichelt niemals und niemandent, er geheimnist nichts in die außere Erscheinung hinein. So find auch feine fpateren Darftellungen höfifder Borgange aus ber Beit Bilhelms I. nichts weniger ale bygantinifche Oblaten. Wie anders, wie viel nüchterner gibt er etwa den Kopf Bismards. wieber - im Bergleich zu Lenbachs weltgeschichtlichen Umriffen.

Aber ber junge Mengel gestaltet jugleich aus ftartfter malerifcher und perfonlich bewegter Anschauung. Das befeelt die Werte feiner Frühzeit. Gr füngt bas Licht ein und offenbart, bag biefe Erbe eine Connenwelt, fein bloges Atelier fei. Raum gu faffen. Diefer Wighrige Mengel in feinen ichmara-weifen Reichnungen farbig wirft. Man febe fich einmal in die Zeichnung bes Rugler-Bertes hinein, in der Abolf Mengel die Gemalbegelerie gu Sansjouci barfiellt. Der Ronig ift, in verschwindender Wingigfeit, nebit zwei Sunden, in ben Raum geftellt; die Sauptfache if: Die Galerie, und in biefem Saale ift ein Flimmern, Blinten, Leuchten, fo bag man aus bem Gewirr ber einfachen fcmargen Striche unmittelbar ben lebendigen Gindrud gewinnt, als ob man felber an einem Connentage bie Galerie betritt.

Solche Gegenmeisterschaft hatte schon ber Jüngling gewonnen, ber harte Ersahrungen und fruh bebrangtes Dafein burch die Energie seines Fleiges überwand. Er war ber Cobn eines Mabdenichullebrers und Bithographen. In Breslau geboren, kommt er als knabe nach Berlin, mit bem er fortan innerlich und außerlich bis zu feinem Tobe verbunden bleibt. Er hilft im vaterlichen Geschäft, bas folecht geht. Er liefert Tifchtarten für Schmäuse, an benen er nicht teilnimmt und Ginladungen gu Sochseiten, bon benen ber bagliche Gnom immer ausgeschloffen bleiben wird. Er ift ein tuchtiger handwerfer, ber ben Bunfchen feiner Runben forgfältig bient. Der Bater ftirbt balb. Der Anabe führt bas Gefcaft allein weiter; auf ihm rubt bie Corne für feine Gefcwifter. Er befucht flüchtig die Afabemie, die ibm nichts bietet. Er lagt wohl allerlei Ginfluffe zeitgenöffifcher Raler auf fid. wirfen (benen bie Mengelforichung erft neuerbinge nachfpurt). In

allem Befentlichen machft er aber gang aus fich felber beraus. So entfteht unter feinen raftlos tatigen Sanben jene mabre Beltichopfung, die der ihm artberwandte Theodor Jontone einmal in ben Berfen humoriftifc fatalogifierte:

Mengel ift febr vieles, Um nicht gu fagen alles; minb'ften ift er Die gange Arthe Roah, Tier und Menichen Butthubner, Ganfe, Bapageien und Enten, Schwerin und Gendlig, Leopold von Deffau, Der alte Bieten, Ammen, Schlofferjungen, Rathol'iche Kirchen, italienische Blabe, Schubichnallen, Bronzen, Walz- und Eisenwerle. Stadtbater mit und ohne gold'ne Retten, Minifter, miggeftimmt, in Raschmirhofen, Straugfebern, Sofball, Dummermabonaife. . .

gerat. Im gangen erbeuteten wir bisber an biefer Front feche feinblide Gluggeuge. Der Reind fenerte, um feine Rieberlage bo: ben Gingeborenen gu berbeimlichen, einen Giegesfalut von 2.

Ruffenichtappe in Berfien.

Renftantinovel, 7, Des. (28. B. Richtamtlich.) Der Bertreter ber Eigentur Milli in Bagbab melbet, bas bie burch ben perfifchen Rationalausidus aufgestellte Milig gwifden Samaden und Rafwin euffifde Streitftafte, welche auf 5000 Mann gefchatt wutben, angegeiffen, taufenb Rann getotet und bie übrigen in die Rucht gefichlagen but-

Die Autokratie in Rugland.

Die vom Blod ber liberalen und gemäßigten Barteien immer bringenber geforberte Ginberufung ber Duma ift wiederholt verheißen, aber immer wieder vericoben morben. Rach dem Utas bon Mitte Geptember batte Die Einberufung in ben nachften Tagen erfolgen muffen, burch einen neuen Mas befiehlt jeboch ber Bar, "die Einberufung ber gefengebenden Rammern gu bertagen". 3rgend ein Termin für die Ginberufung wird nicht genannt. Die abermalige "Bertogung" wird damit begrundet, es fei ber Bubgetvoranfdlag noch nicht fertiggeftellt. Der Grund ift fabenichemig, benn ein ficher fundiertes Budget tonn Rub. land jest nicht aufftellen; muß doch fogar das Deutiche Reich fich jum guten Teil begnfigen mit ber mechanischen Bieberbolung ber alten Boften. Der Boranichlag, ben Rufland fest überhaupt guftande bringen tann, mare rafch aufgeftellt. Der Scheingrund fagt aber noch viel mehr, welche Abfiditen bie Antofratie gegeniiber ber Duma hat. Auch obne Bubgetvoronfolag botte die Duma gar viel zu jagen; fie foll aber nichts fagen. Much die Rritit ber Bolfspertretung will ber Barismus erftiden. Ju weiten Rugland foll Grabesichweigen berrichen. Die Liberalen werben bafteben wie vor den Robf geichlogen. Db nun ibr Kriegseifer fich abtiblt? All ibre Soffnung, durch Entfaltung patriotifchen liebereifers bie ichlimme Lage ausgunüben gur Erweiterung und Befestigung fonftitutioneller Ginrichtungen, erfierren unter bem Rord. wind der Autofratie gu Gis. Es bleibt wirflid nur librig, ber Revolution freien Lauf zu laffen. Aber bagu merben bie Liberalen fich mabricheinlich nicht entichließen tonnen; fie werden bas Treiben ber Rlubs und wirticaftlichen Kongreffe fortfegen, merben weiter ihre Unentbehrlichfeit gur Fortführung und Wendung bes Rriegs ju beweifen fuchen - und das Chaos auf allen Gebieten wird fich ausbreiten. Db Die Arbeiter und Bauern nun auf breiterer Geundlage revolutionar borgeben werben, baritber fehlt jeber fichere Anbalt. Babricheinlich ift es nicht. Das fürchterlichfte Durcheinander, bie ichredlichften Beiben vieler Millionen und fein Mustreg, teine Boffnung, jum Grieden oder gu durchgreifenden Reformen gu gelangen, bas ift einstroeilen Die Lage Ruglands.

dur Cebensmittelverforgung.

Mus ben Beratungen ber Doushaltsformmiffton bes Reichstags. Am 8., 4. und 6. Degember gab es Die allgemeine Mussprache. Stantefefreibr Delbrud fchilberie bie Ernahrungefchwierigfeiten einstellereit Selben auf ichnorne die Lage in Deutschland günftig. Die Sieigerung der Kosien der Ledenskaltung seit Ausberacht des Arieges betrage höchstend 68 Prozent. Das entspreche der Steigerung in England und Frankreich. In neutralen Ländern ist die Steigerung bei einzelnen Aristeln ebehfalls recht doch. Sabei besteht für alle diese Kander die Möglickleit der Einsabra wahrend Deutschland auf fich felbft angewiesen ift. Die Leiftungen der Landwirtschaft, die mit Schwierigkeiten aller Art zu tampfen hatte, verdienen bellste Anextennung. Wir hatten au Fleisch und Getreide alles, was wir brauchen; Mangel besteht in den Artiseln, auf beren teilweise Ginfuhr wie ftere artgewiefen toaren, bie aber nicht ausschlangebend find. Bet ben Breifen ift aber immer gu beachten, bag bie Produltionofrendigfeit richt unterbunden werbent bart. Allerbings ware es beffer gewefen, die Racioffel-Dochftpreife früher fesigufeben. Die Regelung ber Butterfrage wurde gehemmt burch die ploplich eingetretenen anormalen Berhaltniffe auf bem Buttermarkt. In ber nachften gelt durften die Schwierigfeiten befeitigt fein.

baben muffe. Das Ausland ift über die Berhaltniffe in Deutschbaben musse. Das Ausland ift über die Verhältnisse in Deutschland informiert. Die Sossalvenstraten haben nie beitritten, das wir in Deutschland genügend Rahrungsmittel baben. Das Vollembirt die herrscheibe Teuerung seiner, einer "Aushabung" durch die Verse bedarf es dogu nicht. Der Lebensunterhalt sei um mehr als 100 Prozent verteuert worden. Den matzgebender Stellen kann der Boctvurf nicht erspart bleiben, daß sie auch im zweiten Kriegsjahr seine befriedigenden Wassahmen getroffen haben. Die Zentraleinfaufsassesellschaft das berteuernd gewirft. Wit mussen Pleisch- und Fettkarten haben; die dischlofen Lage genugen nicht, denn die besithende Rlaffe fann fich vorher mit Bleifd verforgen. Das Beidelagnahmerecht für Bieb und Fleifd muß ungeläumt geschaften werden, denn eine Rationierung ist nur möglich, wenn die Vorräte nicht zurückgehalten werden fönnen. Das Reich muh Kittel zur Verfügung stellen, damit notwendige Rahrungsmittel zu dilligen Kreisen an den minderbemittelten Teit der Bedölferung abgegeden werden können. Ihg. Eraf Sch wer in Löm ist Teuere Lebensmittel sind noch immer besser als keine. Für die Verforgung der minderbe-mittelten Klässen einzutreten, ist die Aufgabe des Keiches. Die Landwirte erkennen die Rischt au aus dem Roden berandaufolen.

Landwirte ertennen bie Bilidt an, aus bem Boben beremeguholen.

was berausgebolt werden fann. Abg. Soch (Cog.): Man tann ben der Regierung nicht ber-langen, daß fie Lebensmittel beicharft, die nicht zu baben find aber bas muß verlangt werden, daß bie vorbandenen gebensmittel nerecht verteilt werden. And bie Großbandler wird viel gu vie! Rudficht genommen. Die Bochftpreise batten mit fullenber Ten-beng feitgefeht merben muffen, bann werte ber Erund für Die Auridhaltung der Kartofelvorräte in Fortfall gelommen. Der Ein-flug des preußischen Landmirtichaftsministers tann nur ausgeichaltet werden, wenn das Boll feine Reinung frei ausfpreche.

Abg. Giesberts (Str.): Der Staatsfekretar moge einmel offen erliaren, welche Stellen in Breugen Schwierigkeiten gemacht haben. Welche Anitangen haben versagt?

Staatsfefretar Delbrud erflatt, bag an ben Schwierig-feiten ein einzelner nicht ichulb ift, bag, bier vielmehr eine gange Menge Momente gusammenwirfen. Ausbrudlich tonne et feit-ftellen, baft er bei ben berbundeten Regierungen nie auf Biber-ftand gestohen fei.

Abg. Dr. Ouard (Cos.): Der Burdescat hat in verschiedenen Fällen sehr langsam gearbeitet. Die Initiative des Neiches scheint dach wesentlich beeinflußt zu werden von den preußischen Ressorts

Beshalb folle man Bleifch und Bett nicht nach Art bes Brotet verteilen können. Das Gerkratkommando in Oberbavern hat die Lutter- und Mikhversorgung in vorbildicher Weise gelöst. In der Karrosfelversorgung konnte man lange überhaupt zu keinen kesten Entschilfen kommen. Die Mikiärverwaltung kennt sür ihren Ledarf solche Mückichen, wie die geübt worden find, nicht; sie greift rücksichtelde zu. Die gleiche Entschiedenheit muß vom Reichvant des Innern verlangt werden, wenn es sich um die Versorgung des Volkes mit Lebenswitteln dendelt. Bolfes mit Bebensmitteln banbelt.

Abg. Gothein Gorifde. Bolfopt.) fordert Erhöhung ber Bestrationen. Det preußische Landwirtschaftsminifter soi Gegner burchgreifender Magnahmen. Die Zentraleintaufsgesellschaft arbeite

Abg. v. Gamp (freifenf.) teilt bie Anfichten bes Abg. Gothein. Die Musbehnung ber Brotration barf nicht mehr langer hinaut. Die Ausdehnung der Brotration darf nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Wir haben soviel Brotgetreide, daß ein erbeblicher Teil davon verfüttert werden kann. Soweit die Statistik sich
auf Schätzungen stütt, mag sie ungenau sein, dei der Viedzählung
tönnen aber kaum große Ungenautgkeiten zu verzeichnen sein.
Unsere Schweinebestände haben sich ganz überrasschand bermehrt
Abg. Dr. Wendorf siede ungenautgkeiten zu verzeichnen sein.
aprarische Bresse, die durch völlig underrechtigte Magen Unzufriedenheit in das Voll getragen dat. Das Berlangen nach noch
höberen Bressen ist völlig ungerechtsetigt. Die beutigen Bresse
sind sehr son einer Wefährdung der Landvickschaft kann gar

feine Rebe fein. Mit ber gegenteiligen Behauptung ermuntert man bas Mustand gum Musbalten geren und. Der Butterpreis talen ,ohne jede Gefahrbung ber Lanbwirtichaft erheblich berabgefett

Abg. Dr. 25 5 m e (natl.): Die agtarifchen Führer haben mit ihrem Auftreien ber Landwirtichaft einen ichlechten Dienst er-wiesen. Die Einführung von Butter- und Fettfarten ist erwünscht, Borausiehung ist aber, daß die entsprechende Menge Fett vor-banden ist. Nedner schließt sich ver Beurteilung der Rentabilität der Kandtvirschaft durch den Atha. Dr. Wendorff völlig an. Die ginstige Lage der Lannvolrtichaft ist selbit von Groggrundbesigern ancriount toorden.

Abg. Dr. Roefide (Bund der Landwirte): Das Brot ift nicht teurer als in Friedenszeiten, die Kartoffeln sind sogar billiger, im allgemeinen sieden die Breise unter den Friedenspreisen Der Nährwert von Kartoffeldrot tit derselbe wie von Rongen- oder LBeigenbrot. In England ift dens Brot viel teurer. Die Breise für Rinder find gegenüber den Brodutrionstoften nicht genügend ge-ffiegen. Rur bas Schweinelleifch ift etwas teurer geworden. Die Falanen g. B. find in Frankreich viel teurer. Man bat in Teutich-land nicht ben geringften Anlag über befondere Teuerung gu

Stantssekreider Dellste zich behandelt die Antrage der Konserdniben, die vom Reich die Mittel verlangen, die eine billige Konder von Leiches ist ober begrenzt. Zweimal ist bereits ein Konds von 200 Millionen Warf zur Berfügung gestellt worden, um wirtschaftliche Schöden zu mildern. Das Reich nach nicht, um wirtschaftliche Schöden zu mildern. Das Reich nach mehr zu belasten, ist nicht zur möglich. Zu bestreiten ist jedenstalls nicht, daß die Kosien der Redenschaftung im seindlichen Ausland sich mehr verzeuert baben, als wie dei und. Die Landwirtschaftlichen Organisationen, die guerft eine Kestischung von döchsterisen sorderen. fationen, die guerit eine Reftiepung bon Dochipreifen forderten. Dan mußte Die Bevolferung barubet aufflaren, bag in Dentid-land alles geschieht, mas geschehen fann, um einen Rotftanb nicht auffommen gu laffen.

Abg. Fifchbod Forider. Bpt.): Das die Reglerung endlich einas schörfer gugriff, das ist der Breffe zu banken, die nicht, wie Abg. Moefide behauptete. Das Bolt verdebt bot.

Abg. Dr. Mabin ger (Bir.): Der fleine Bauer tennt fich mit ben maffenbaften Berordnungen überhaupt nicht mehr aus. Bar einer Beichlagnabute ber Schweine ift bringend gu marnen.

Abg. Kreth (tonj.): Wenn die Landwirtschaft leistungssähig bleiben foll, dann mut man hobe Breife haben. Diese Breife ber-bitten, bag Rabrungsmittel verschleubert werden. Die Breife bat mit ihren Angriffen auf die Landwirtschaft ben Burgfrieden be-brobt, weil sie nicht auch die Schwierigkeiten betont hat, unter deme t die Landwirtschaft heute arbeitet. Die Gemeinden muffen eben die Wittel gut Berfügung fiellen, damit die ürmere Bevöllerung die hoben Preife bezahlen kann. Die hochtpreife für Kartoffeln find

Abg. Schmidt (Bedin) (Soz.): Die Breisfteigerung in Deutschland ist in der Tat döher als im Ausland. Allein durch die Beteuerung des Angerns legt man den Konfumenten eine Redt-belastung von 400 Killionen Kart auf. Die höchstpreise für Spiritus und Kartosselputate sind viel zu hoch, sonst tonnten solde Krofite nicht erzielt werden. Jede Berordnung muß immer wieder eine neue zeitigen, weil die Spekulanten immer sofint vertrucken, die Kerordnungen au umgesten. Licht wur die Landmirt. fuden, die Berordnungen gu umgeben. Richt nur die Landwirtichaft ist schuld, sondern ju einem großen Teil auch der Handelle Eie Kandwirtschaft int keinen Grund zu klagen. Die Bone in der Kandwirtschaft sind nicht gestiegen, die Lauge der Landarbeiter bat sich im Gegenteil verschlechtert. Wir mussen die bordandenen. Lebensmittel gleichmäsig verteilen, dann wird verhütet, das der einzelne fich große Borrate zulegen fann. Die Margarine muste für jene Rreife refemiert werben, Die fich Butter nicht taufen tonnen, Rein Menich verleum Die vorbandenen Schwierigfeiten, fie tonnen aber burch eine vertifinftige Erganifation bemeistert

Staatsfefretar De I be it d bestreitet, bag die Magnahmen der Regierung auf den Biberstand der Landwirte gestoßen find. Die Frage der Fettversarung ist besonders schwierig. Die Margarine, Die aus ben von ber Regierung beschaften Gerten bergestellt murbe, wird nicht in ben freien Berlehr gebracht, fonbern ben Rommunen gur Berfügung geftellt twerben, utn bamit ble armere Bevolferung

Rad, einer weitern Tebatte, Die nichts Noues brachte, wird Die allgemeine Aussprache geschloffen.

Bitten und Klagen des Papftes.

Der Bapit fagte in einer Unipradie an die Rardinale, er hore nicht auf, aufs neue auf dem einzigen Mittel gu befteben, welches fchnell bas Ende biefes ichredlichen Weltbranbes berbeiflibren fonnte, um einen berartigen Frieden borgubereiten, wie er von der gesamten Menschbeit glübend erfebrt wird, das beigt einen gerechten, dauerhaften, nicht nur flit einen Teil der Kriegführenden Ruben beimgenden Frieden!"

Beiter flagte er liber Berletung ber Burbe bes Popftes: Schon wiederholt haben wir, ben Spuren unferer Borganger folgend, bellagt, bağ die Lage, in der der Babft fich befindet, derartig ift, daß fie ihm nicht die volle Freiheit lagt, welche für die Regierung der Rirde unbedingt notroen-Dag gemiffe bei uns beglaubigte Boticafter oter Gefandte gezwungen waren, abzureifen, um ihre berfonlide Burde und die Rechte ihrer Amtemurde gu wahren, war für ben Beiligen Stubl eine Berringerung feines eigenen angeborenen Rechtes, ein Berfagen der nowendigen Bürg-ichaften, und brachte gleichzeitig die Entziehung des gewöhnliden Mittels mit fich, beifen er fich als bes bequemften gur Berbandlung mit auswärtigen Regierungen gu bedienen

In Italien baben diefe Rlagen berichreubft. Die Rriege eifrigen merken tadelnd an, es werde immer niebr offenbar. bat der Bapft mit Feinden bes Bierverbandes sympathisiere

Buthhandlung Volksstimme frankfurt a. Main Gr. Hirschgraben 17 - Tel.: Hansa 7435

empfiehlt für den Weihnachtstisch Bucher aller Gebiete, gute und billige Bucher, gediegene Geschenkwerke. — Alle von anderer Seite offerierten Bucher liefern wir gu gleichen Preifen und werden folde, welche fich nicht auf Lager befinden, umgehend beforgt.

Bilder- und Märchenbücher.

Der Beine Stapelmag, Statt -4 3.— nur -4 1.— Ber fleine Stapelmag, Statt -4 3.— nur -4 1.— Bafde-Beter und die Kinder im Schundbel-

Basse-Beier und die Kinder im Edunuddels land. Stoit & 3.— nur 80 d.
Des Baddens Antenreise, Bilberbuch, 75 d.
Spiel und Scherz auf Pappe. 60 d.
Iwangig Geschichten für brade Kinder. Rur 80 d.
Baul Ach, Bilderbuch (mit Bersen) auf Pappe. Al.
Gibas für unser Jungens. Ein neues, uns sexresidares Bilderbuch auf Pappe. 60 d.
Bie lausen und fingen, Sinti & 2.— nur & 1.—
Wir lausen und fpringen. Smit & 2.— nur & 1.—

Der Zoologische Garten. Papp-Bilderbud "#1.— Gute Freunde aus dem Tierreid. "#1.— Wie aus Struwwethannes ein fanderes Dans-den wurde. " 1.20. Struwwetheiter Geschichten. Rur 55 1. Biel schones zeig' ich end! 40 1. Wenn das Weinechen brab gewesen. darfs in Diesem Buchlein leien. 65 1.

Große Auswahl in Bilderbuchern und billigen Jugendichriften von 10 jan

Schöne billige Jugendschriften.

Der Freibeuter. Gine Geegefdichte, ber Jugend

3m Marchenlande. Marchen und Geichichten von Alfred Strauf. . 1. Geichichten und Marchen der Großmutter.

Den Rinbern ergabit von Stenglin. .# 1 .-Kinder: u. hausmarden der Brud. Grimm. Aur die Jugend ausgewählt, mit Bilbern ge-ichmudt von Carl Roger. - 168 Getien nur - 1.10.

Bitt farbigen Bilbern. Gut ausgeftattet, in Beinen gebunden. Preis pro Band 75 J.

ME

动物

den

eth

:10

Ster

Best

Perk

SET MENT

N=

Do Do

wi

DE SE

Die iconiten dentiden Sagen. Gejammelt von den Briidern Grimm.

Das iconite Marchenbuch. von Bedfieln, Grimm und Dauff

Munchhaufens Abenteuer. - Till Gulen. Onkel Com. Bon &. Beecher-Stome

Rleine Dardenbucher in ber Preislage von 30 bis 50 J in grober Muswahl

Große Auswahl in Unterhaltungsspielen. Preis pro Stüd 50 Pfg. und Mt. 1.-

Rollo, Bopla Spiel, Bohns Donns, Reue Stabchen : Arbeiten, Reue Zeichenichule, Seifenblafen, Heue Stichichule, Perlenarbeiten u. a. mehr. — Domino, Cotto, Balma, Ungel - Mofait, Der boje Soufterjunge, Luftiges Affenipiel, Sowarzer Peter, Kuchuch, grang und grit. - Bitte recht freundlich! - Strummelpeter - Ganfefpiel ufm.

Beffere Spiele von Mt. 1 .- bis Mf. 5 .- | Spiele Magazin mit zwei bis fünf Spielen in ben Preta-

Saachipiele von 50 4 bis an . 6 .-

Diel Glück!

Gin Spielbuch fur Rinder. 21.60. 3 nhalt: Bom Bele jum Meer - 3m gluge burch bie Welt - Mui, last une manbern! - Der Mai ift gefommen!

Neu! Tado-Baukasten. Neu!

Selvilo : Epiel

Ausmal-Bücher in ben Breielogen - Modellier Bogen.

Meister-Erzähler der Weltliteratur

niepis. Der Koland von Berlin Misruson, Auf Gattel Wegen und Auf Gattel Wegen um.
Briskmongel. Friedemann Bach
Buldver, Tie leiten Lage von Bonwelt
Daubet, Promowi fun und Rithler fen.
— Arrierisk Abenteuer
— Numa Kosmistan
Tiskens, Oliser Twik
Tomas, Oliser Twik
Tiskensen, Gabinla
Tiskensen, Gabinla
Tiskensen, Gabinla
Tiskensen, Gabinla
Tiskensen, Gabinla Jeber Band in rot Leinen mit Golbbendt eleg. geb. mer Mit.

Pitracii, Devid Mirm . . . Cestt, Juanise Legerlöß, Jernfelem (f. Tell) Geläter, Die fielen Clädieber Bordener, Gefährte einer Ebe DESERVED

Lubwig Reliftab: 1812. ifcher Roman mit erläutern ben Wifbern, . #3 .-

Die Jarengeißel. Gentmidreie aus bunbert Sahren, Didtungen von Blaten, Chamiffo, hermegh, freetilgraib, Reller, Gorff, Precgang, Dieberich nim. Breit 50 Big.

Frankfurt am Main von der großen Revolution bis zur Revolution von Oben. Son Sermann Wenbel. Breis brofd. # 250, gebb. # 250. (Aftr Bastel-unglieber brofd. # 1,90, gebb. # 2,20.)

Parteischriften für den Weihnachtstisch

Leinziger Socherrati-Pro-teft. Reue Antigabe - 4.— Wekring, Gefalden ber bentigen Coalabemstrafe. 4 libe. - 4 20.—

nobus ber fog. Bartel.

tage. Upentbehrlich für Politifer. A 7.— Dies, Wilhelm, Kranissische Revolution, A 4.— und Biss, Krifferm, Dentische Sterolution, A 4.— Swet erkläffige Parkellungen. Ctampfer, Priebr. Grund-begriffe ber Bolitt. # 3.-

Siria, Ba., Das Rommunals occaranum der Barel. 43. Eduft. C., Die Schulreform. Broid. 48. Die Cottallemofratie im Urtell ihrer Gegner. #2.

Erinnerungen aus meinen Lindheits n Mädchenfahr. Aus der Agitation n. and. Bon Abelbeid Popp. Al. Lidulot, Dr. S., Entwid-lungbiedre Darwins Theo-rie). A 3.—

== Internationale Bibliothek ===

Bebel, M., Die Frau und Bondin, Theor. Spflem von ber Conlaftsmus. A 3.— Rarl Warz. A 3.— Liffagarah, Die Gefchichte ber Louismuse von 1871.

A 3.— Liffagarah, Die Gefchichte bes Sonialismus in ben Vereinigt. Stneien. A 3.—

ber Lommune von 1871.

A. A. Der Ursprung ber Familie. — 1.50.
Amisty, R., Das Crimiter Brogramm. — 2.—
Engeld, K., Die Lage ber arbeitenden Klassen in English. — 2.50.
Rarr, R., Fur Lritt ber politisch. Cefonomie. — 2.50.
Rarr, K., Meydatton und Kentre-Krevolution. — 2.—
Simon, K. B., Die Lessing.
Louis, L. Gelden in Graften in Chast. II. Gerle. — 4.—
Simon, K. B., Die Kelmden indak. II. Gerle. — 4.—
Simon, K. B., Die Kelmden indak. II. Gerle. — 4.—
Leutsch. L. Geschehn Jahre in Sibliten. — 3.50.
Leutsch. L. Geschehn Jahre in Geschen Leutschen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschehn Jahre in Geschen Leutschen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen Jahre in Geschen Leutschen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen Jahre in Geschen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in der Geschen und Wissen. — 3.50.
Leutsch. L. Geschen in d

W. Blos: Denkwilrdigkeiten eines Sozialdemokraten. Mk. 4.50 August Bebel: Aus meinem Leben. Drei Bande.

Band 1: Gebunden & 2.- Bend 2: Gebunben -4 3.- Banb 8: Gebunben

Schaffiteins Volksbücher (illustr.)

Der abenteuerliche Simptleitfimus. Orels # 2.-Rurt bon Roppigen von 3. Gotthelf. Breis # 1.50 Legende vom Studegabt. Breis # 1.50.

Welko, der Balkankadet. Hen Ruri Mram.

Carl hagenbed, Don Cieren und Menichen. Gin Brachtwert, für inng und alt gleichermaben intereffant. Ctatt

Als ich noch der Waldbauernbub war. Bon Peter Roleg ger. 3 Banbe, à Banb 70 4 Jeber Banb ift fur fich abgeichloffen.

Gerd Wullenweber. neu! Die Gefchigie eines jungen Arbeiters. . 1 .-

••••••••••• Der Krieg

Illuftrierte Chronit bes Rrieges

1914/15.

Badenbe Schlachtenichtlberungen. - Bis jest 8 Banbe erichtenen. Jeber Band Dit. 1 .- , auch in Bieferungen gu 30 / pro Deft gu haben.

Der deutsch-französische Krieg 1870/71. herausgegeben von hugo Sa herausgegeben von hugo Souls. - 320 Seiten ftark mit 240 Bilbern,

In dem Genoffen Sugo Schuls bat bie deutsche Sazialdemofratie ben berufenen hihoriter der Kriege. Die großen Bleferungswerke "Blut und Gifen" und "Die Welt in Waffen", die Schuls im Borroders-Gerlag erfceinen fieß, haben weite Berbreitung und ernfthafte Beachung gefunden. Gie find eine Art Beltaelchichte aus ber Kriegsperipettive.

Bong, Gold. Klassiker = Bibliothet. Geilharzers Werke (Vosthänd). Geilharzers, del. Begilt. 1 Bd. Geillarzer, Gel. Begilt.

1.75 Goethes Berke (Dolla, Rusg.)
20 Banbe (Brabbes Werke, 2 Ednbe Grillpargers Werke, 4 Bünbe 8 Banbe Coethes Werke (Dolly, Rung.) 20 Banbe

Grimselfshausens Werbe, 2 Bbe. Grins Werke, 5 Banbe. Gutnows Werke, 4 Banbe. Gutnows Werke (Grm. Ausm.), 7 Banbe. .. 14 .--Sutzkows Ritter vom Griste. S Banbe Bains Werke, 2 Banbe . Bautts Werke, 2 Banbe . Bebbels Werke, 5 Banbe

| Rebels Werke, 2 Bände | M. 4- | Ricists Werke, 2 Bände | M. 3.50 | Räckerts Werke, 5 Bände | Schenkendarts Gedickt, 1 Band | 1.75 | Schenkendarts Gedickt, 1 Band | 5.60 | S 6 Binbe
Berweghs Werke, 1 Band
heftmann, C. C. R., 5 Bände
heftmann, C. C. R., 5 Bände
heftmann v. Fallersieben, 2 Bde.
Hölderfins Werke, 1 Band
homermann, 1 Band
humermann, 1 Band
humermann, 1 Band
humermann, 1 Band
humermann, Berke, 3 Bände
acan Pauls Werke, 3 Bände
Jean Pauls Werke (Erm.Rusm.),
5 Bände 2.50

Kerners Werke, 2 Banbe

1 Bonb.
Endwigs Werke, 2 Bönbe .
mbrikes Werke, 2 Bönbe .
hestrops Werke, 1 Bonb .
hibelungenlied, 1 Bonb .
hovalis' Werke, 1 Bonb .
Platens Werke, 2 Bönbe . 10.- Reiternde Werke, 1 Band

8 Bänbe
Shakespeäres Werke, 4 Bänbe
Shakespeäres Werke (KommRusgobe), 5 Bänbe
Siffers Werke, 5 Bänbe
Sitten und Brang, 2 Bänbe
Lions Werke, 2 Bänbe 6.— 5.— 4.50 1.75 4.— 2.50 3.50 Ublands Werke (Rusm.), I Banb tiblands Werke, 2 Banbe Waamers Werke, 6 Bonbe Wielands Werke, 5 Binbe Zochokkes Werke, 4 Binbe

Die Bücher der Lese. Star Wohrle, Der Baldamus und seine Streiche Withelm Zamidtbonn. Das Glüdsichiff. Garl Saubimann. Der Landitreicher. Dans Botticher, Bas ein Staffesjungen-Tagebich ergabil. Und Jurte und Kraal, Geichichen der Eingeborenen aus Affen und Afrika. Im Banne des Gifens, Stigen von Ingentenr Dr. Colin Ros. Jeder Band elegant gebunden, zu Geschenfzweden lehr geeignet. Ausnahmeprets nur 76 f. Ferner: Die luftigen Bucher, Theodor Cipel und Noba Bend 1: hand Bierbaum. Band 2: Der liebe Augustin von Cb. Popl. Band 3: Artegerische Abenteuer von Geinrich Sichoffe. Jeder Band auch nur 75 f.

Shlupps, der handwerksburich.

Maren und Schnurren bon C. Berg. 199 Celter mit 6 Bilbern. Breis .e 1 .-

Sin tontiges Bud für unfere Soldaten! "Schlupps, ber handwerksburich" bringt be utif de heim atluf in it, wobin er tommt, als echter Spros vom unfterbitchen Stamm ber Gulenfpiegel, treuberdig und gerieben, voll humor, Gemüt und Rachbenfitchen, endend in weisen Lebenstaten.

Joh. Gottfried Seume, nungewählte Berte. Berausg. Wilh. Saufenkein. Gebb. & 4.50.

griebeich Stolite, Amegewählte Grichte und Ergablungen. Breis gebb. & 3 .- (Der langt erwartete billigere Cammelband.) Bulmer, Janoui. Roman. 440 Seiten. Preis gebunden fiatt & 4- nur 90 d.

Jürgen Brand, Das beilige gener. Bite bie arbeitenbe Jugenb. Gebb. & 1 .-

Spen Bedin, Beijewerke für die Ingend: Don Dol 311 Dol. à Band 43.— L Stund tom Kilen.— II. Bom Nordpol gum Acquator.— III. Durch Amerika gum Südyol. grankreid. Das Band und feine Bente. Bon Gr. won Sellwalb. Heber 600 Getten. Breis gebunden fiait - 8 .- uur # 1.60.

Kreug und quer durch Marobho. Antur-und Stitenbilder aus bem Sulfanat des Weltenb pon Otto C. Artbauer. Ditt Tafel, 168 Mbbild. im Tert u. einer lieberfichtstarie. . 2 .-

Der Panamakanal, feine Entfichung und Bedeutung. Bon John Joker-Frafet. Bit 2 Rarien und 46 Aluftrationen (noch Originalanjnahmen). & 4.—.

Der Untergang der Erde, Bon Dr. Bilb. Meyer (Urania-Meyer). Preis gebunden ftatt ... 7.50 mm 2.20.

Menfcenkunde. Ausgewagtre Rapitel aus ber Rainrgeichichte von G. Buicon. Dit brei Tafeln und 80 Tertabbilbungen, # 1.75.

Illuftrierte Dolkerhunde. weu 17 Zafeln und 194 Textabbilbg. 464 Seiten. Gieg.geb.-# 2.50. Lander- und Dolkerhunde. Bon Dr. Baul Lehmann. In 2 fearfen Blinben gebinben. Deit ca. 1000 Arbilbungen. Preis frait & 18.— nur & 6.50.

Das Cierreid. Ben Dr. Ded Diretter bes Boolog, Gartens in Berilin) und ande en. In gwei ftarfen Banden gebb. Diti ca. 1403 Abbild. Preis fiatt & 18 - nur & 6.50.

21 Meilen vom Südpol.

Die Geschichte ber brittichen Sitbpol. Erpedition 1907/09 von E. D. Shadleton. Heberseht und bearbeitet von Fr. Beder. — Rene moblietle Musgabe. Rit 77 Bilbertafein.

Ausnahmepreis Mk. 2.80.

Der Laden der Buchhandlung Volksstimme ift ununterbrochen von morgens 8 bis abends 7 Uhr geöffnet. - Alle Seitungstrager und Kolporteure nehmen Bestellungen entgegen.